

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: [9]: 125 Jahre Dietiker : Wandel im Kontinuum

Vorwort: Kontinuität mit Brüchen
Autor: Locher, Adalbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

-
- 4 Interview: «Dinge, die man sonst nicht bekommt»
 - 6 Geschichte: Die «Sesseli» im Fluss der Jahre
 - 20 Glückwünsche: Happy Birthday, Dietiker
 - 22 Strategie: Wachstum im Export
 - 24 Aus der Fabrik: Qualität beginnt beim Detail
 - 28 Neue Showräume: Ausstellen und ausprobieren
 - 30 Wettbewerbe: Auf die Jugend setzen
 - 36 Die Designer: Die Anwälte der Emotion
-

Kontinuität mit Brüchen

Dietiker in Stein am Rhein – für Einheimische die «Sesseli» – feiert seinen 125. Geburtstag. Spätestens seit namhafte, traditionsreiche Firmen zusammenkrachen, tranchiert und vergoldet werden, wissen wir, dass ein so hoher Geburtstag selbst bei einem grossen Namen nicht selbstverständlich ist.

Greifen wir die auffälligsten Bruchstellen heraus: Nachdem die Firma während 38 Jahren stetig gewachsen und gediehen ist, kauft der aus Amerika wohlhabend zurückgekehrte Johann Peter Dietiker im Jahr 1916 die Firma und gibt ihr seinen Namen, den wir heute als Marke kennen. Aus der kleinen Manufaktur ist eine ansehnliche Fabrik geworden. Zehn Jahre später stirbt der Namenspatron mit erst 42 Jahren. Bis Ende der Vierzigerjahre konnte man sich auf eine fast selbstverständliche Prosperität verlassen – und verlässt sich etwas zu sehr darauf.

In den Fünfzigern beginnt die goldene Nachkriegszeit. Doch bei Dietiker erkennt man die Zeichen der Zeit nicht. Weder nimmt man wahr, dass sich neue Formen und Methoden aus dem Labor der Klassischen Moderne in die Welt hinausbegeben und verbreitet hatten, noch merkt man im ländlichen Stein am Rhein, dass in Städten, in Agglomerationen und in rasant wachsenden, reichen Dörfern ein weit gehend dem American Way of Life zugetane Publikum logiert, das den Heimatstil satt hat. 1959 steht die Firma vor dem Ruin.

Es sollte sich als Glücksfall erweisen, dass der Migros-Gründer und damalige Bauernfeind Gottlieb Duttweiler die mitten im Landwirtschaftsgebiet liegende Firma zur Migros-Tochter machte. Dietiker-Direktor Ernst Mettler hatte Duttweiler einmal einen Dienst erwiesen, nun zahlte «Dutti» zurück. Bauern und Gewerblere fluchten, das Dorf schüttelte den Kopf. Wenn da nicht der Sohn des Steiner Dorfschreibers gewesen wäre: Willy Guhl, für viele damals ein Spinner, aber einer, dessen Antennen im fernen Zürich registrierten, was sich so alles tat.

Willy Guhl ist sozusagen der Dietiker-Gründer der zweiten Generation, Minister ohne Portefeuille, aber mit Talent und Gespür für das Gebot der Stunde. Sein erster Stuhl für Dietiker bekommt vom Personal zunächst den Übernamen «Beerdruggungsstuhl». Irrtum. Der schwarze Stuhl «3100» wurde zum «Geburtsstuhl» einer neuen Ära. Der Minister mit Portefeuille war Edlef Bandixen, als Zugezogener unbelastet von lokalen Traditionen und offen für einen Neuanfang in jeder Hinsicht. Zudem war Geschäftsführer Bandixen ein begabter Designer, erkannte in Guhl also seinesgleichen. Dieses Gespann sollte die nächsten dreissig Jahre prägen und Dietiker zusammen mit immer neuen Talenten beim Design, allen voran Bruno Rey, zu weiteren Erfolgen führen. Bis sich wieder ein Bruch abzuzeichnen begann. Wirtschaftskrise, zu kleiner Heimmarkt und interne Reorganisation liessen die Migros ihrer Tochter überdrüssig werden. Dietiker stand 2001 zum Verkauf. In einer Rettungsaktion gelang es der Geschäftsleitung um Hans Rudolf Stör, den ehemaligen Erfolgsmacher bei der Sede, Urs Felber, an Bord zu holen. Dass der neue Chairman of the Board, von Haus aus diplomierte Maschineningenieur ETH und promovierter Betriebswirt, in der kurzen Zeit bereits Unternehmensgeschichte geschrieben hat, lesen Sie in diesem Heft. Adalbert Locher